

IV.44

Arbeitstechniken und Computer

Internetnutzung und Online-Recherche – Medienkompetenzen fördern

Nach einer Idee von Fabia Fürstenau



© RAABE 2023

© Fotografia de eLuVe/Moment

Digitale Medien und die Nutzung des Internets sind selbstverständliche Bestandteile des Alltags von Jugendlichen. Doch während sie im Internet surfen, soziale Netzwerke und unterschiedliche Apps nutzen, hinterlassen sie viele Spuren. Darüber sind sich viele Jugendliche kaum bewusst. Was passiert eigentlich bei einer Online-Suche? Und worauf sollte ich achten, um nicht zu viele Daten von mir preiszugeben?

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	Klasse 8–10
Dauer:	8–9 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Die Lernenden reflektieren kritisch die eigene Internetnutzung, analysieren die Funktionsweise von Suchmaschinen und Algorithmen und vertreten eine eigene Position zu Datenerhebung. Sie erfahren, wie sie eine Online-Recherche zielgerichtet durchführen und erweitern ihre Medienkompetenz.
Thematische Bereiche:	Funktionsweise von Suchmaschinen, Auswertung digitaler Daten, personalisierte Werbung, Kaufverhalten, kritische Internetnutzung, Internetrecherche, Apps und Datenschutz

Auf einen Blick

M 1 Selfies von Lisa – alles echt, oder was?

M 2 Mein digitales Ich – authentisch oder ein Fake?

M 3 Mein Bild, mein Recht? – Das Recht am eigenen Bild

Benötigt: OHP bzw. Beamer/Whiteboard

M 4a Wie arbeitet eine Suchmaschine? – Wir führen eine Online-Recherche durch

Benötigt: Internetzugang

M 4b Die Suchanfrage – Ergebnisse in Sekundenschnelle

Benötigt: Internetzugang

M 5a Wie erfolgreich war meine Online-Suche?

M 5b Deine Online-Suche – Hilfe zur Partnereinschätzung

M 6 „Gefällt mir!“ – Algorithmen und Filterblasen

M 7 Her mit den Daten!? – Werbung über Google

Benötigt: Internetzugang

M 8 Datenbasierte Werbung – Werden wir selbst zum Produkt?

Benötigt: Internetzugang

M 9 Datenerhebungen – Was wissen meine Apps über mich?

Benötigt: Internetzugang

M 10 Meine Internetnutzung – Was kann ich beeinflussen?

Benötigt: Internetzugang

M 11 Methode: Internetrecherche

Benötigt: Internetzugang

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe				

VORSCHAU

M 1

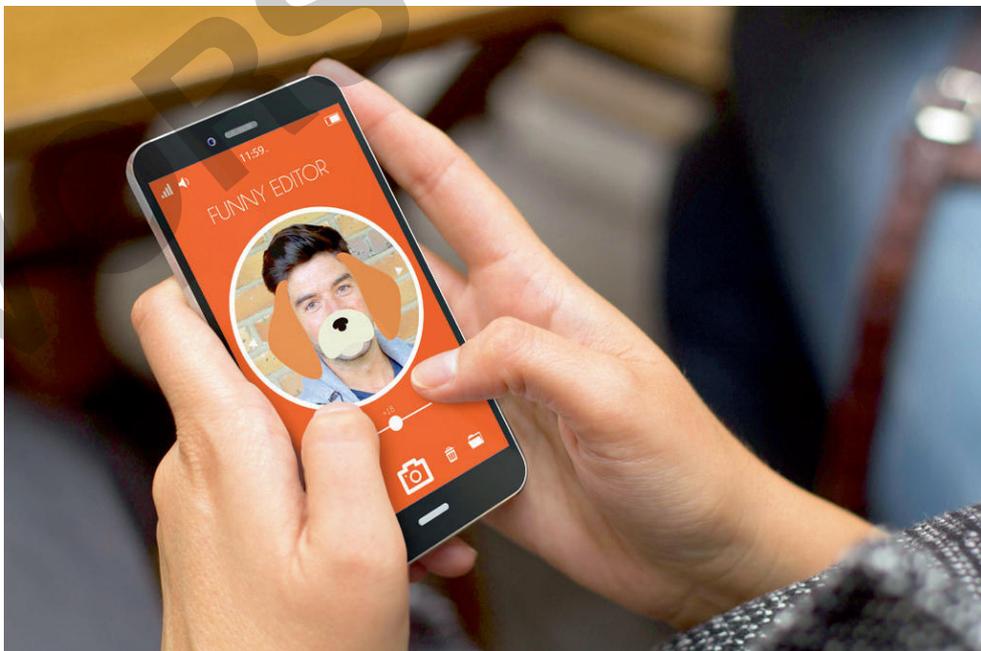
Selfies von Lisa – alles echt, oder was?

Täglich erhalten wir Bilder und Nachrichten auf unser Smartphone. Nicht allen können wir vertrauen.



Aufgaben

1. Beschreibt die beiden Bilder.
2. Stellt Vermutungen über die hier vorgenommenen Bildbearbeitungen an.



© RAABE 2023

© Colourbox, Vordergrund oben: kupicoo/E+/Getty Images

Mein digitales Ich – authentisch oder ein Fake?

M 2

Soziale Netzwerke im Internet eignen sich perfekt dazu, sich ein digitales Ich zu erschaffen. Dieses Bild weicht unter Umständen stark von unserem Leben in der „analogen Welt“ ab.



Aufgaben

1. Arbeite aus dem Zeitungsartikel und dem Infotext im Kasten Pro- und Kontra-Argumente zur folgenden Frage heraus: Ist unser digitales Ich authentisch¹ oder ein Fake?
2. Zieht in der Klasse ein Fazit aus der Gegenüberstellung.



Ich werde gesehen, also bin ich

[...] Der Facebook-Mensch ist stets gut gelaunt, vielseitig interessiert, hat häufig Urlaub und sieht die schönsten Ecken der Welt. Und jeder seiner virtuellen² Freunde kann daran teilhaben. Mit einem einfachen Klick auf den „Like-Button“ zeigt man, wie toll man das alles findet, was der Freund so treibt. [...]

Um von anderen wahrgenommen zu werden, muss er möglichst individuell sein, einzigartig, cool. Er zeigt sich von seiner Schokoladenseite und ist dabei alles andere als

- 10 authentisch. Ein wenig „echter“ kann er sein, wenn er im Geheimen, also mittels der privaten Nachrichten, kommuniziert. Er konstruiert³ eine Welt, in der er lebt und die er mit anderen teilen möchte, um selbst im Gedächtnis der Menschen um ihn herum zu bleiben, um nicht in der Masse unterzugehen. [...]

- 15 Hinter diesem Phänomen⁴ des Social Webs steckt im Grunde nichts als das kindliche Bedürfnis nach Bestätigung. [...] Einfach gesprochen: „Ich bin, weil ich etwas bewirke“ oder „Ich bin, weil ich wahrgenommen werde“. Und so wie das Kind nach Bestätigung der eigenen Person und des eigenen Handelns bei den Eltern sucht, sucht auch der Erwachsene, der als Facebook-Mensch auslötet, ob andere gut finden, wie er ist und was er macht, nach Anerkennung und konstruiert dabei ein künstliches Ich.

Quelle: Sandro Abbate auf: <https://www.freitag.de/autoren/sandro-abbate/ich-werde-gesehen-also-bin-ich> (gekürzt, abgerufen am 29.06.2023)



© Colourbox

Die Selfie-Studie

Eine Studie zu Selfies ergab, dass auf Instagram im Jahr 2014 bereits 900-mal mehr Selfies veröffentlicht wurden als noch 2011. Selfies erhielten mehr „Likes“ als der Durchschnitt aller anderen Inhalte. Mit Gesichtserkennungssoftware versuchten die Forscher auch zu ermitteln, wie glücklich die Menschen in den per Selfie festgehaltenen Momenten waren. Der Durchschnittswert lag zwischen 40 und 52 auf einer Skala von 0 bis 100.

Autorentext nach: www.faz.net/aktuell/gesellschaft/forscher-vermessen-millionen-selfies-auf-instagram-13917367.html (abgerufen am 29.06.2023)

¹ authentisch: glaubwürdig, echt, sich selbst treu

² virtuell heißt hier: in der digitalen Welt, im Internet; im Gegensatz zu Freunden, die man persönlich trifft

³ konstruieren: aufbauen, erschaffen

⁴ Phänomen: Erscheinung

M 3



Mein Bild, mein Recht? – Das Recht am eigenen Bild

Viele im Internet veröffentlichte Fotos verstoßen gegen geltendes Recht. Dies gilt auch für viele Personenaufnahmen.

Aufgaben

1. Lies den Text.
- 2.



Kreuze die Aussagen an.
Richtig oder falsch?



Erkläre in eigenen Worten, welche
Rechte am eigenen Bild es gibt.



3. Erkläre mit Bezug auf die Bildrechte, ob Prominente ihre Darstellung in der Öffentlichkeit einfacher beeinflussen können als unbekannte Personen.

Das Recht am eigenen Bild

Gemäß § 22 Kunsturhebergesetz (KunstUrhG) gibt es ein Recht am Bild von der eigenen Person. Wenn du minderjährig bist, entscheiden deine Erziehungsberechtigten, was von dir wo und wie veröffentlicht werden darf.

5. Wenn ein erkennbares Bild von dir ohne voriges Einverständnis oder nachträgliche Genehmigung veröffentlicht wird, muss es entfernt werden, ansonsten macht sich der Veröffentlichende strafbar. Die Regel soll vor dem Missbrauch deines Bildes schützen.

Es gibt aber Ausnahmen von dieser Regel. Diese vier sind in § 23 KunstUrhG © Colourbox

10. diese mit einer – auch grafisch unterlegten – Berichterstattung über sie rechnen müssen. Das gilt allerdings nicht, wenn sie bewusst in privaten Situationen unterwegs sind, wo ihre Privatsphäre geschützt wird.

15. Weitere Ausnahmen stellen Bilder von öffentlichen Veranstaltungen (Volksfeste, Konzerte, Demonstrationen) dar, da hier meist die Stimmung des Events abgebildet werden soll, ohne dass einzelne Personen in den Vordergrund geraten. Ähnliches gilt auch für Landschaftsaufnahmen, weshalb du im Urlaub nicht darauf achten musst, dass alle Menschen von der Bildfläche verschwunden sind, bevor du ein Bild für deine Schülerzeitung machst. Wichtig ist aber, dass die Personen nicht im Zentrum der Aufnahme stehen.

Autorentext, Quelle: <http://www.bpb.de/gesellschaft/digitales/persoenslichkeitsrechte/244849/das-recht-am-eigenen-bild> (abgerufen am 29.06.2023)



	richtig	falsch
Wenn eine Musikgruppe beim Stadtfest auftritt, darf ich kein Foto davon machen und z. B. auf Facebook veröffentlichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Öffentlichkeit darf man von jedem ein Foto machen und veröffentlichen – solange es nicht in einem privaten Raum aufgenommen ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berühmte Personen dürfen nicht bei einer privaten Aktivität wie dem Einkaufen gezielt fotografiert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich auf der Straße ein Foto mache und das Foto veröffentlichen will, muss ich alle Personen verpixeln oder ausschneiden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

M 5a

Wie erfolgreich war meine Online-Suche?

Nachdem du die Ergebnisse deiner Online-Suche mit deiner Partnerin oder deinem Partner verglichen und gegebenenfalls ergänzt hast, sollst du nun einschätzen, wie erfolgreich deine Suche war.

**Aufgabe**

Fülle die Tabelle aus, nachdem du eine Online-Recherche durchgeführt hast.

Beachte diese Punkte: Zeitaufwand, Struktur der Arbeitsergebnisse, Arbeitsweise, Richtigkeit und Relevanz der Angaben, Lerntyp, Medientyp (Video, Text ...).

Das sind <u>für mich</u> Vorteile einer Online-Suche:	Das sind <u>für mich</u> Nachteile einer Online-Suche:
In Zukunft möchte ich in Bezug auf die Online-Suche ...	

Für Schnelle: Gebt einander Tipps, um eure Online-Suche noch effizienter zu machen.

M 5b

Deine Online-Suche – Hilfe zur Partnereinschätzung

Nachdem du die Ergebnisse deiner Textarbeit mit deiner Partnerin/deinem Partner verglichen und gegebenenfalls ergänzt hast, sollst du nun einschätzen, wie erfolgreich seine Suche war.

**Aufgabe**

Fülle die Tabelle aus, nachdem du die Stichworte deines Partners zur Online-Suche gelesen hast.

Beachte diese Punkte: Zeitaufwand, Struktur der Arbeitsergebnisse, Arbeitsweise, Richtigkeit und Relevanz der Angaben, Lerntyp, Medientyp (Video, Text ...).

Das sind <u>für mich</u> Vorteile einer Online-Suche:	Das sind <u>für mich</u> Nachteile einer Online-Suche:
In Zukunft möchte ich in Bezug auf die Online-Suche ...	

Für Schnelle: Gebt einander Tipps, um eure Online-Suche noch effizienter zu machen.

„Gefällt mir!“ – Algorithmen und Filterblasen

M 6

Gut funktionierende Algorithmen helfen, das zu finden, was man sucht. Sie können aber auch manipulieren und zu einer verengten Sicht auf die Welt beitragen.

Aufgaben

1. Arbeite aus dem Text heraus, wie Google Suchergebnisse positiv und negativ beeinflusst.
2. Überlege dir Maßnahmen, um diese Beeinflussung einzugrenzen.
3. Setze die Bilder begründet in Beziehung zum jeweils danebenstehenden Text.

Passendere Algorithmen durch Anmeldung

- Dass viele soziale Netzwerke wie Instagram oder Facebook erst nach Anmeldung genutzt werden können, ermöglicht es, Algorithmen an Vorlieben der Nutzer anzupassen. Bei der Nutzung von Google oder YouTube fallen Ergebnisse jeweils anders aus, wenn man im angemeldeten oder anonymen Modus sucht. Dabei nutzen die Algorithmen vermutete Vorlieben aus vergangenen
- 5 Suchanfragen ebenso wie Sprachen und Aufenthaltsorte. Nach welchem Schema das genau passiert, ist Googles Geschäftsgeheimnis – und ebenso, wie man diese Anzeige beeinflussen kann.

Die Auswahl und Anzeige von Inhalten

- Wie stark uns die Vorauswahl von Inhalten beeinflusst, lässt sich schwer messen. Sicher ist aber: Durch das Filtern von Inhalten auf Basis persönlicher Profile werden Inhalte, die uns dem Algorithmus zufolge vermutlich nicht gefallen oder interessieren, ausgeblendet. Wir bekommen in gewisser Weise immer mehr vom selben präsentiert. Für diese an unsere Neigungen angepasste Anzeige von Inhalten prägte der US-Amerikaner Eli Pariser den Begriff
- 15 der „Filterblase“.



© iStockphoto/pressureUA

Die Gefahren der Filterblase

- Eli Pariser warnt vor der Einengung von Informationsmöglichkeiten durch personalisierte Algorithmen. Die entstandenen Filterblasen können die Meinung beeinflussen, ohne dass die Nutzer sich dessen bewusst sind. Das kann Kaufentscheidungen, aber auch politische Einstellungen und Wahlentscheidungen beeinflussen.
- 20



© Alfra Poyarkova/iStock/GettyImages

25 Information gesucht, Werbung gefunden

Google wirbt damit, dass für das Unternehmen die Nutzer an erster Stelle stehen. Dennoch platzierte das Unternehmen zeitweise eigene oder die Angebote von Werbepartnern – auch ohne ihre Kennzeichnung als Werbeanzeige – weiter oben in den Suchergebnissen, als es aufgrund ihrer inhaltlichen Qualität angemessen gewesen wäre.

Autorentext: Fabia Fürstenau



M 7



Her mit den Daten!? – Werbung über Google

Je besser Werbung auf unsere Bedürfnisse abgestimmt ist, desto erfolgreicher soll sie sein. Google als meistgenutzte Suchmaschine Deutschlands verfügt über viele Daten, um Werbung erfolgreich zu machen. Das Angebot nutzen viele Werbetreibende.

Aufgaben

1. Bildet Dreiergruppen und teilt die Texte A bis C unter euch auf.
2. Beschreibt jeweils die Geschäftssparten mithilfe der Texte. Sammelt eure Ergebnisse.
3. Vergleicht die Ergebnisse in der Gruppe.

A) Google AdWords: die passende Werbung zur Suche

Wenn du auf Google „Supermarkt“ eingibst, werden dir in der Regel Märkte in deinem aktuellen Umkreis angezeigt. Dies wird durch Google AdWords ermöglicht. Werbende können hierüber bestimmte Such- oder Schlagwörter ersteigern und sich so eine gute Platzierung ihrer Anzeige sichern. Klicken Nutzer die Anzeige an, erhält AdWords von dem Werbeschaltenden eine Vergütung von wenigen Cents pro Klick (Pay per Click).



© inbj/iStock Editorial/Getty Images

B) Google AdSense: Googles Werbung auf meiner Homepage

Die Werbung von AdWords taucht nicht nur bei der Google-Suchmaschine auf, sondern auch auf anderen Webseiten – vorausgesetzt, diese machen bei Google AdSense mit.

- 15 Konkret sieht das so aus, dass Betreiber einer Website bei passenden Inhalten Werbeplatz an Google verkaufen. Dafür verdienen sie bei einem Klick auf die Anzeigen selbst Geld. Eine Schülerzeitung könnte etwa bei Artikeln über Online-Spiele durch AdSense-Anzeigen



© Nico El Nino/iStock/Getty Images

- 20 zu berühmten Spielen, die die Nutzer anklicken, Geld erhalten. Auf die Werbung hätte sie dann aber keinen weiteren Einfluss.

- Die Werbung wird wie bei AdWords oft an den Standort des Nutzers angepasst. Das Geld für den Anzeigenplatz teilen sich Google und die Webseiten-Betreiber so, dass Google von jedem Euro 32 Cent einbehält und die übrigen 68 Cent an den Webseiten-Betreiber weiterleitet. Nach einem Artikel der Wochenzeitung „Die Zeit“ war AdSense 2015 weltweit das erfolgreichste Online-Werbesystem.

Datenerhebungen – Was wissen meine Apps über mich?

M 9

Welche Daten von uns werden gesammelt und zu welchem Zweck? Findet es heraus!

Aufgaben

1. Recherchiert für eine App, welche Daten sie von euch sammelt. Welche Daten eure App nutzt, findet ihr jeweils unter „Einstellungen“.
2. Ordne mindestens drei Datenerhebungen auf der Skala ein. Begründe deine Auswahl. Beispiel: *Datenerhebung von WhatsApp im Bereich Kameradaten finde ich in Ordnung, weil ich selbst oft Selfies von mir veröffentliche.*
3. Für viele Zwecke müssen Unternehmen Daten sammeln, doch es gibt Grenzen. Lies den Infotext und fasse kurz zusammen.



Von einigen Apps erhobene Daten:

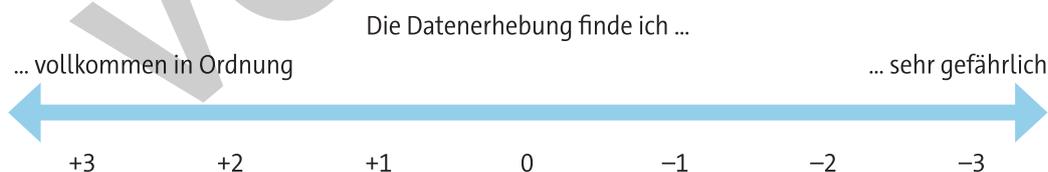
Kameradaten, Standortverlauf, Geschlecht und Alter, Gesundheitsdaten (z. B. Schrittzähler, Blutdruckmessung), postalische Adresse, „Likes“ auf sozialen Netzwerken, gespeicherte Kontakte

① Datenerhebung von _____ im Bereich _____
finde ich _____, weil _____



② Datenerhebung von _____ im Bereich _____
finde ich _____, weil _____

③ Datenerhebung von _____ im Bereich _____
finde ich _____, weil _____



Info: Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Die DSGVO ist ein zum 25. Mai 2018 in Kraft getretenes EU-Gesetz. Es regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten im Internet. Dies betrifft die Erhebung, Speicherung, Veränderung und Auswertung von Daten. „Personenbezogene“ Daten können außer Namen und Bankverbindung z. B. auch Informationen über die politische Meinung oder die ethnische Herkunft sein. Die Verarbeitung persönlicher Daten ist grundsätzlich verboten.

Informationen dürfen aber abgespeichert werden, wenn sie zur **Erfüllung eines Vertrags notwendig** sind (z. B. im Online-Shop zum Bezahlen) oder wenn Firmen **ausdrücklich um Erlaubnis zur Verarbeitung** fragen. Dabei ist es wichtig, dass der Nutzer erfahren kann, welche Informationen das Unternehmen erhebt und speichert oder weitergibt.

M 10

Meine Internetnutzung – Was kann ich beeinflussen?

Name: _____



1. Kreuze an, ob die folgenden Aussagen wahr oder falsch sind.

Aussage	wahr	falsch
1. Ich kann nicht beeinflussen, welche Daten von mir erfasst werden.		
2. Suchmaschinen wie Google durchsuchen das Internet in Echtzeit.		
3. Google zeigt allen Nutzern die gleichen Ergebnisse an.		
4. Google erstellt Profile, d. h. Beschreibungen, von Nutzern.		
5. Google ist „gemeinnützig“, möchte also keinen Gewinn machen.		
6. Google verdient einen Großteil seines Geldes durch Werbung.		
7. Mein Smartphone sammelt Daten über mich.		
8. Google darf meine E-Mails lesen, wenn ich zustimme.		

___ / 4 Punkte



2. Berichtige drei falsche Sätze.

Satz Nr. ___ ist nicht richtig, weil ... _____

___ / 3 Punkte

Satz Nr. ___ ist nicht richtig, weil ... _____

___ / 3 Punkte

Satz Nr. ___ ist nicht richtig, weil ... _____

___ / 3 Punkte

© RAABE 2023

M 11

Methode: Internetrecherche



Die Informationssuche im Internet kann viel Zeit in Anspruch nehmen und aufgrund der Fülle an Informationen schnell unübersichtlich und frustrierend werden. Die folgenden Hinweise machen eure Suche erfolgreich.



© designer29/DigitalVision
Vectors



Schritt 1:	Finden der Informationen <ul style="list-style-type: none"> – Lies den Arbeitsauftrag genau und überlege dir gut, nach welchen Begriffen du suchen kannst. Dies können sein: einzelne Wörter, Wortkombinationen oder Satzteile. – Tipp: Verwende auch Synonyme, z. B. statt „Tipps“: „Tricks“ oder „Ratschlag“. – Wenn du eine bestimmte Formulierung suchst, kannst du diese in Anführungszeichen setzen – dann wird das Internet nur nach genau der Wortfolge in Anführungszeichen durchsucht. – Wenn du einen Suchbegriff mit dem Zusatz „site:[bundesregierung.de]“ versiehst, wird nur diese Seite nach deinem Suchbegriff durchsucht. – Verwende unterschiedliche Suchmaschinen wie Google, Yahoo, Bing, duckduckgo. Suche ggf. auch im „geheimen“ oder „anonymen“ Modus, teilweise erhältst du dadurch andere Ergebnisse.
Schritt 2:	Filtern der Informationen <ul style="list-style-type: none"> – Sortiere zuerst, was überhaupt dem Suchauftrag entspricht und passe ggf. deine Suchbegriffe an, um eine neue Suche zu starten. – Überprüfe: <ul style="list-style-type: none"> • Sind die Informationen noch aktuell? • Handelt es sich um eine seriöse Seite? Ist der Verfasser oder die Institution bekannt? • Bin ich in einer Ratgeber-Community gelandet? Dann sind die Informationen oft nicht verwertbar. • Sind die Informationen oberflächlich, zu ausführlich oder zu kompliziert? – Verschaffe dir auch einen Überblick über die Ergebnisse der zweiten und dritten Seite, da auch hier oft wertvolle Informationen zu finden sind.
Schritt 3:	Festhalten der Informationen <ul style="list-style-type: none"> – Sichere die Informationen, zum Beispiel, indem du die relevanten Stellen in ein Dokument kopierst oder dir sofort zum Arbeitsauftrag passende Notizen machst. – Beachte dabei die Formalitäten!
Schritt 4:	Formalitäten beachten <ul style="list-style-type: none"> – Gib die Quellen an, aus denen du deine Informationen gefunden hast (Autor mit ganzem Namen), Titel, Datum, URL, Zugriffsdatum. – Vergiss nicht, Zitate durch Anführungszeichen kenntlich zu machen, denn kopierst du lediglich aus dem Internet, wäre dies „Diebstahl geistigen Eigentums“.